

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 99. Elbing, Donnerstag den 12ten December 1822.

Berlin, den 5. Dezember.

Seine Majestät der König haben ein Hof-Jagdamt zu errichten, und zum Chef desselben den Ober-Jägermeister Grafen von Moske zu ernennen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Ober Landesgerichts-Assessor und Gerichts-Ältermann Starke zum Kreis-Justizrath des Laubanschen Kreises der Ober-Lausitz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lauban, allernädigst ernannt.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden ist vorgestern Morgen von hier über Potsdam nach Stockholm abgegangen.

Aus der Schweiz, vom 24. Novbr.

In der Zugerischen Gemeinde Aegeri wünschte man auf dem Hügel, wo am 24. Weinmonat 1531 die katholischen den reformirten Schweizern eine Niederlage beibrachten, als Erinnerung an diese Waffenthat, eine neue Capelle an die Stelle einer zerfallenen zu errichten. Um Beiträge zu sammeln, schickte die Gemeinde den Doctor Städlin an den täglichen Rath in Luzern, und ließ die Zweckmäßigkeit dieses patriotischen Unternehmens schildern, an dem die Luzerner um so willigern Antheil zu nehmen hätten, da diese Waffenthat unter Anführung ihres Mitbürgers Hug vollbracht ward. Trotz der patriotischen Rede fand jedoch der Rath für gut, die Leistung irgend eines Beitrags an ein Monument zu verweigern, welches der Erinnerung jener unseligen Tage gewidmet seyn sollte, wo Schweizerblut durch Schweizerhände vergossen ward, und man den gegenseitigen religiösen

Ueberzeugungen den scheußlichsten Zwang anthun wollte.

Wien, vom 28. Novbr.

Am 17ten brach ein Knabe beim Invalidenhaus durch das Eis, tauchte zwar einigemal wieder empor, konnte aber weder die Eiskrinde, noch ein ihm zugesorfenes Stück Holz festhalten, endlich auch ein Seit nicht, weil sein Hände schon erstarrt waren. Niemand wagte sich ihm zu nahen, weil die Eiskrinde barst. In dem Augenblick der größten Gefahr, warf ein Student der Rechte Rock und Hut ab, schritt über gelegte Bretter vorsichtig gegen den Knaben, aber als er ihn eben erfassen wollte, sanken beide unter das Eis. Doch Besonnenheit, Muth und Stärke siegten. Nach wenigen Secunden kam der Fetter wieder über die Wasserfläche, und obgleich das Wasser ihm bis an den Hals ging, so hielt er doch den Knaben, der etwa 15 Minuten in Todesgefahr geschwebt, mit der einen Hand empor, zerschlug mit der andern das Eis, bahnte sich den Weg gegen das Ufer, und kam auf diese Art unter allgemeiner Freude und Dankäußerung der Anwesenden glücklich ans Land.

Das Verbot, Bibeln der englischen und deutschen Bibelgesellschaften im Oesterreichischen Kaiserstaate zu verschenken, oder für geringere Preise zu verkaufen, ist erneuert worden. Dies gilt namentlich von der in Berlin gedruckten Böhmischen Bibel. Auch der Beschlagnahme auf die Bibeln der aufgehobenen Bibelgesellschaft zu Pressburg dauert noch fort.

Verona, den 18. Novbr.

Nächstens werden die Feierlichkeiten, welche die Stadt-Gemeinde den hier versammelten Souverains geben will, statt haben. Auf den 21sten ist eine große Beleuchtung der Stadt angesetzt. — Der 24ste ist für das Fest in der Arena bestimmt, wo man, da die Aufsteigung des Luftballons nicht mehr statt finden kann, eine Portierte von 24 Gewinnsten aus inländischen Manufakturen, jeden im Werthe von 250 Franks, veranstaltet hat. Im Anfange künftigen Monats, dürfte unser Kaiser mit Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland auf einige Tage nach Mailand reisen; beide Monarchen werden nach der Hälfte Dezembers sich nach Venedig begeben, und daselbst mehrere Tage zubringen. Die Anstalten zu Höchsthohem Empfange sind bereits getroffen, und es werden daselbst, wie es heißt, große Festlichkeiten vorbereitet. — Rossini soll zu der Opera buffa zwei Cantaten schreiben, wofür er 10,000 Franks verlangt. Bellini bezieht für 16 Debüts 8000 Franks. — Gestern ist auch Madama Catalani hier eingetroffen. — Die gestrige Theater-Einnahme zum Besten der Stadt-Armen betrug mehr als 6000 Franks.

Marseille, den 10. Nov.

Schiffer Nachrichten zufolge, soll der Hafen von Salonichi fortwährend von den Griechen blockirt werden; die türkische Flotte nach Constantinopel zurückgekehrt seyn; das Geschwader des Ismael Sibraltar zu Alexandria überwintern; ein griechisches Geschwader aber in Cypern gelandet seyn, und die, auf den Trümmern des alten Salamis erbaute Residenz des dortigen Pascha Famagosta, in Asche gelegt haben.

Aus Italien, den 24. Novbr.

Aus Malta haben die Griechen in Candia Zufuhr von Kriegsbedürfnissen erhalten. — Bei dem Angriff den Türken, durch ägyptische Truppen verstärkt, am 10. Oct. mit 8000 Mann machten, hatten die Griechen sich in die Bergpässe gezogen, schlugen den Angriff ab, und nahmen den Pascha von Retamo gefangen. 700 Albaner warfen sich in ein Kloster und wehren sich verzweifelt, verloren aber am 14ten allesammt das Leben, weil das Gebäude in Feuer aufging.

Nur den Nord-Amerikanern ist die algierische Regierung gespannt. Der amerikanische Consul ritt aufs Land und begegnete unterwegs dem Aga, (Cersker Minister). Nach der Landesitte hätte der Consul vom Pferde steigen und dem Minister zu Fuß vorübergehen sollen. Aber unbekannt mit diesem Gebrauche ritt er bei dem Aga vorbei, und wurde unverzüglich, auf Befehl desselben, vom Pferde gerissen und arg gemißhandelt. Er verlangte für diese

gräßliche Behandlung vom Dey Genugthuung; diese wurde jedoch verweigert und er ließ daher ein Protocol über diesen Vorfall aufsetzen und schiffte sich, nachdem er das Protocol von mehreren Europäischen Consuln hatte unterzeichnen lassen, am folgenden Morgen nach Mahon ein.

Von der spanischen Grenze, den 15. Nov.

In das südliche Spanien strömen seit ein paar Tagen flüchtige spanische Mönche, die sich den gewaltsamen Maaßregeln in ihrem Vaterlande entziehen, (z. B. in Catalonien hzt man die Mönche aus allen Klöstern von Figueras eingeschiffet, um sie von Kosas aus zu deportiren, man weiß nicht wohin.) Die Flüchtlinge mußten sich, um zu entrinnen, zur Nachtzeit in die Gebirge werfen, und sind gänzlich entblößt. Die französischen Geistlichen bemühen sich gegen diese Unglücklichen die Schuld der Dankbarkeit für ehemals gewährte Zuflucht abzutragen.

General D'annel hat sich von Bayonne nach St. Jean Pied de Port begeben, wo er Geld und Kriegsbedürfnisse für die Glaubensarmee erhält. Wie es heißt, schrieb ihm sein Bruder, der bei den Constitutionellen als Oberst des Regiments Kaiser Alexander dient: „Ich erfahre, daß Du nach Spanien gehst; Sorge, daß Du mir nicht gegenüber kommst, denn ich würde Dich nicht als Bruder behandeln.“

Madrid, den 17. Novbr.

Der König hat dem Gesetze über die Sicherheitsmaaßregeln seine Sanction gegeben. Der portugiesische Consul hat alle Portugiesen in der Stadt aufgefodert, den Eid auf die Verfassung zu leisten.

Die Regierung hat ein Inventarium von Kirchengefäßen aufnehmen lassen.

Mina hat folgenden Tagßbefehl erlassen, „aus dem Hauptquartier, wo Castell sollt ehemals stand: Art. 1. Alle Dörter, die sich an eine bewaffnete Bande Aufrührer ergeben, die nicht das Drittel ihrer Einwohner stark ist, sollen niedergebrannt werden. 2. Alle Dörter, die genöthigt worden sind, sich an Aufrührer zu ergeben, die stärker als ein Drittel ihrer Einwohner sind, und in welchen sich der größte Theil der Einwohner an sie angeschlossen hat, sollen ebenfalls niedergebrannt werden. 3. Dörter, in welchen man Aufrührern, die nicht ein Drittel ihrer Einwohner stark sind, Unterstüzung reicht, sollen zu einer Geldstrafe von wenigstens 1000 catalonischen Livres, oder mehr, verurtheilt und die Mitglieder der Municipalität erschossen werden. 4. Jedes abgelegene Haus, das von seinen Bewohnern bei Annäherung der Nationaltruppen verlassen worden, soll abgebrannt werden. Hingegen werde ich, wenn es sich darum handelt, die Freiheit und Sicherheit der Personen und des Eigenthums zu beschützen, stets

bereit seyn, mit größter Strenge den geringsten Fehler zu bestrafen, der von meinen Untergeordneten begangen werden würde. 5. Die Obrigkeit und Pfarrer der Dörfer in einer Entfernung von drei Stunden in der Runde von dem Orte, wo sich mein Hauptquartier oder das eines Officiers der Armee befindet, welche es unterlassen, mir täglich, und wenn es nöthig ist, selbst mehreremale des Tages von den Bewegungen der Aufrührer in ihrer Nachbarschaft Nachricht zu geben, sollen einer Geldstrafe unterworfen, und wenn aus der Vernachlässigung ihrer Pflicht ein Schaden von Wichtigkeit entsteht, mit dem Tode bestraft werden. 6. Jeder Soldat, der unter den Aufrührern dient, und sich mit seinen Waffen vor mir oder vor irgend einem der Divisions-Generale der Armee, die ich befehle, stellt, erhält Verzeihung seiner Verbrechen als Rebelle; diese Amnestie erstreckt sich aber nur bis zum 20. November.

Lissabon, vom 1. Novbr.

Die Cortes sagen in der Adresse, in welcher sie E. Maj. einladen der Schließung ihrer Sitzungen, am 4. d. M., beizuwohnen: „Sire, Sie sind die festeste Stütze dieser Regierungsform, durch Ihre förmliche und öffentliche Annahme, durch Ihren feierlichen und freiwillig geleisteten Eid, durch Ihre loyalen und aufrichtigen Erklärungen, verdienen Sie den Beifall des Volkes und die ausgezeichnetesten Beweise seiner Dankbarkeit und Ehrfurcht. Die Revolution ist beendet, weil Sie ihr die Grenze gesetzt haben; alle Spaltungen hören auf, nur einstimmige Wünsche erheben sich; die Vereinigung des Privatinteresse mit dem öffentlichen ist vollendet, die fremden Nationen ehren unsere politische Veränderungen, und keine magt unsere Unabhängigkeit anzutasten. Wenn einige unserer Mitbürger mit den Veränderungen unsers Staatsystems nicht ganz zufrieden sind, so bringen Ew. Maj. sie zum Schweigen. Sie ebnen alle Hindernisse; Ihre Mitwirkung hat das nützlichste und weiseste Verwaltungssystem beendet. Sehen Sie, Sire, die glücklichen Erfolge Ihrer Annahme, Ihres Eides, Ihrer treuen und großmüthigen Anhänglichkeit an dem vom Volke angenommenen Systeme. Diese glückliche Uebereinstimmung unserer Grundsätze und Gesinnungen muß — dieses hoffen wir Alle — nothwendig den Ruhm und das Glück dieser tapfern und treuen Nation vermehren. Empfangen Sie, Sire, von uns den Tribut seiner aufrichtigen Dankbarkeit, seines Vertrauens und seiner Liebe. Liebe und Vertrauen des Volks sind die wahren Schätze guter Könige u.“ Anfangs wollte man diese Adresse bloß schriftlich senden, weil der König sich nicht in der Hauptstadt selbst, sondern in Oueluz aufhalte. Auf das Eifern des Deputirten Avevedo

gegen diese spitzfindige Aenderung der constitutionellen Vorschrift, schickte man eine Deputation ab, zu deren Redner Herr Moura ernannt ward.

Unserm Gesandten in Rom ist schleunige Thätigkeit zur Erlangung der Bullen anempfohlen, wodurch unsere Patriarchal-Kirche und die Klöster aufgehoben werden sollen.

Paris, den 25. Nov.

Von den Antillen hat sich neuerdings wieder eine, den Spaniern zugehörige Insel für unabhängig erklärt. Briefe aus London vom 20. d. M. melden, daß ein Abentheurer, Namens Ducoudray, von Geburt ein Franzose, sich der Insel Porto Rico bemächtigt, und dieselbe zu einer Republik ausgerufen habe. Folgendes sind die Hauptpunkte der, bei dieser Gelegenheit von Ducoudray, der sich den Titel eines Präsidenten und Generals en Chef beilegt, erlassenen merkwürdigen Proklamation:

„An die Ausländer aller Nationen, mit Ausnahme der Europäischen Spanier!

„Die Revolution dieser Insel ist vollendet, ihre Unabhängigkeit proklamirt, und eine freie und weise Republik bietet Euch Schutz, Sicherheit, Anstellung und Wohlfahrt. Wir fordern Euch daher auf, Euch in diesem schönen Lande unter einem herrlichen Himmelsstriche niederzulassen. Wir versprechen Euch dafür folgende Vortheile: Das Bürgerrecht, d. h. das Stimmrecht und den Anspruch auf alle Civil- und Militair-Stellen der Republik, ohne Rücksicht auf die Geburt und Religion, sondern allein auf die Moralität und Talente des Bewerber. Den Militairs versprechen Wir ebenfalls das Bürgerrecht, und überdies die größte Pünktlichkeit in Bezahlung des Soldes, und eine vollständige Bekleidung nach ihren Bedürfnissen. Sie können dabei, wenn sie sich gut verhalten, auf ein schnelles und gewisses Avancement rechnen. Geschickte Aerzte, Chirurgen und Apotheker finden eine Anstellung bei der Armee oder bei den Hospitälern; Anbauer, Pflanzler und alle diejenigen, die den Ackerbau treiben, werden aufgefodert, sich bei der Ackerbau-Commission zu melden, welche ihnen nach Maßgabe ihrer Vermögensumstände und Verdienste, Land überweisen, ihnen bei dem Ankaufe der erforderlichen Geräthschaften behülflich seyn, und sie bei ihren Unternehmungen schützen wird. Handwerkerleute und Fabrikanten finden Schutz und Beschäftigung. Diejenigen unter ihnen, welche nützliche öffentliche Anstalten in Vorschlag zu bringen haben, können ihre Pläne dem Staatsrathe einreichen, und wenn dieselben gebilliget werden, so dürfen sie sich versichert halten, daß sie bei ihren Unternehmungen werden unterstützt und geschützt werden. Kaufleute werden besonders ersucht, sich auf diese Insel nieder-

zu'affen. Kein Handels, Artikel wird verboten seyn, der Handel wird geschützt werden, und die zu entrichtenden Abgaben werden nur geringe seyn. Künstler jeder Art, Gelehrte und alle diejenigen, welche zur Verbesserung des öffentlichen Unterrichts beizutragen im Stande sind, werden Schutz und Beschäftigung finden. — Ausgenommen sind von dieser Aufforderung alle solche Individuen, die wegen Verbrechen oder entehrender Vergehungen verfolgt werden, alle Geldwucherer, Spieler von Profession, Müßiggänger und Landstreicher, Glücksritter, Abentheurer, Gauener und Ränkemacher aller Art. Wenn diese sich einsinden sollten, so werden sie alsbald entdeckt, verhaftet und auf immer aus dem Gebiete der Republik verbannt werden. — Der Hauptzweck dieser Proclamation ist, das Loos einer großen Menge von Ausländern, welche eine elende und ihrer geistigen Ausbildung unwürdige Existenz fristen, möglichst zu verbessern. Wir werden uns bemühen jeden von ihnen nach seinem Verdienste, seinem Betragen, seiner Erfahrung und seinen Talenten anzustellen, und verschichern Allen gleiche Rechte, Zuflucht, Schutz und Glück. Hauptquartier Mayaque, im Septbr. 1822. Louis Guillaume Ducoudray, Präsid. u. Gen. en Chef."

(Porto Rico, oder Puertos-Rico, anfangs St. Juan genannt. Eine spanische Insel. Sie liegt südöstlich von Domingo, wovon sie durch einen 18 Meilen breiten Canal getrennt wird. Sie ist 36 bis 40 Meilen lang und 8 bis 12 breit; eine von den besten Inseln und nach Verhältnis ihrer Größe, vielleicht die schönste und angenehmste in der neuen Welt, mit abwechselnden Hügeln, Thälern, Wiesen und Feldern, aber nicht genug benugt. Die Luft ist gesund und gemäßigt, indem sie von einer großen Anzahl Flüsse gewässert wird. Ihre Berge sind mit nützlichem und kostbarem vorzüglich Manzenillenholze bedeckt und ihre Thäler so fruchtbar, als man sie nirgendso leicht findet. Alle Producte, die America eigen sind, kommen in ihrem Boden vortrefflich fort. Sie hat einen sichern Hafen, bequeme Rheden und Riffen. Nordwärts ist das felsige Vorgebürge Puerte d'Aquilar, welches auf einer kleinen besondern Insel liegt; den Hauptort St. Juan de Portorico, Fest., Sitz des Gouverneurs und eines B. mit der großen Insel vereinigt. Ehedem war sie reich an Gold, und Silberbergwerken, die aber von den Spaniern erschöpft worden sind. Goldsand findet man in den Bächen; Quecksilber, Zinn, Bley. Vorzüglich reich ist sie an Salz und Gummi; dann liefert sie Zucker, Caffee, Mais, Reis, Taback, Molassensyrup, Ingwer, Cassia, Massix, Baumwolle; und wegen der vielen Weiden Hornvieh, Pferde, Maulesel und kleineres Vieh in Menge. Sie hat gegen 100,000 Einwohner.)

Petersburg, den 13. Novbr.

Die General- und Kriegs-Gouverneurs oder, in deren Ermangelung, die Civil-Gouverneure sind ermächtigt worden, mit Zuziehung der Gouvernements- und Kreis-Adels-Marschälle, in gewissen Fällen, der gränzenlosen Verschwendung oder dem widerrechtlichen Aufwande der Edelleute zum Nachtheil ihrer Erben, dadurch ein Ziel zu setzen, daß sie dieselben unter Curatel stellen dürfen.

Der Ober-Befehlshaber von Kaukasien, General Permolow, hat im vergangenen Sommer in der Nähe der mineralischen Quellen des Kaukasus eine neue Stadt gegründet.

Die Diligence zwischen Petersburg u. Jaroskojelo wird, wegen des lebhaften Verkehrs auch den Winter über fortbestehen.

Vermischte Nachrichten.

Danzig. En gross waren im Oktober hier die niedrigsten Preise von der Last (a 56½ Berl. Scheffel) Weizen 90 Rtlr., Roggen 60 Rtlr., Gerste 46 Rtlr. 20 Gr., Hafer 43 Rtlr. 10 Gr. und Erbsen 60 Rtlr. Auf den Verth der städtischen Grundstücke, die zum Verkauf gestellt worden, wirken diese niedrigen Preise sehr sichtbar.

Merseburg. In Hinsicht des Getreide-Handels ist es eine bemerkenswerthe Erscheinung daß aus der Gegend von Potsdam, die sonst immer von dem hiesigen Reg. Bez. mit Getreide versorgt wird, viel Hafer nach Wittenberg und die dortige Gegend geführt wird. Neuerlich wurde sogar schwedischer Hafer zu Wasser bis in hiesige Gegend eingeführt. Anstatt, daß sonst von hier aus, viel Del nach Holland und Hamburg ging, haben jetzt Speculanten Naps in Ostfriesland aufgekauft und bis in die Caale versührt, wo sie den Wißpel zu 50 Rtlr. verkaufen.

In einer Zeit, wo ein eiserner Egoismus herrscht, ist es erfreulich, Folgendes dem Publikum erzählen zu können: Graf von Alseburg-Bockholz hatte einen Prozeß über seine Güter gewonnen. Sein Dank gegen die Schicksalsgöttinnen, die die Prozesse leiten, bestand darin, daß er in der Herrschaft Hinneburg den Bauern von 8 Dörfern alle Hand- und Spanndienste zu ewigen Zeiten erließ. Diese edle That geschah im Oktober 1822.

Aus Graubünden wird berichtet: In unserm Canton wurde ein Mann schon im August von einer Kage gebissen. Sie ward geröthet und nach Landesgebrauch gebraten und in der Familie genossen. Am 30. Oktober starb der Mann an der Wasserscheu, die wahrscheinlich Folge des Bisses, nicht des Genusses, war. Seitdem aber steht die Haushaltung unter strenger Polizei-Aufsicht.

Elbing, Donnerstag den 12ten December 1822.

Aus dem Briefe eines Reisenden.

Rom, den 17ten Novbr. Die Anwesenheit Sr. Maj.ität des Königs von Preußen in dieser Hauptstadt hat in der Künstlerwelt, namentlich unter den hier anwesenden Preussischen Künstlern, (die sowohl der Zahl als dem Talent nach sehr bedeutend sind) große Bewegung veranlaßt. Bei der bekannnten Kunstliebe dieses Monarchen hatten sie nämlich von ihren neuesten Kunstleistungen eine Ausstellung veranstaltet, zu welcher, nachdem der König dieselbe in Augenschein genommen, auch uns andern hier verweilenden Fremden der Zutritt gestattet ward. — Ich finde in meiner Schreibtafel folgendes Verzeichniß mit Befügung der Namen, wie sie mir angegeben worden sind. Catel führte den Reigen; von ihm waren vorhanden: mehrere Gegenstände aus den Umgebungen von Neapel, eine Schweizer- und eine Salzburger Gegend, eine Anzahl Darstellungen aus dem hiesigen Landleben und italienische Volksscenen, desgleichen zwei Bilder, Gefechte zwischen Griechen und Türken vorstellend. Von Robert aus Neuchâtel (von dem ich mich erinnere aus der diesjährigen akademischen Ausstellung in Dresden ähnliche, allgemein bewunderte Bilder gesehen zu haben). — Räuber und Mädchen: Gruppen von Landleuten in ihren verschiedenen eigenthümlichen Trachten. Von Begasse: eine ausgeführte Skizze: Christus der die Wechler aus dem Tempel treibt. Von Senff aus Halle: eine Copie der Grablegung Christi von Raphael; eine Caritas, desgleichen mehrere Portraits. Von Nitzig aus Coblenz: die Geburt des Mercur, das Gleichniß von den zehn Jungfrauen, der Samariter, eine heilige Familie und mehrere Portraits &c. Von Lengrich aus Stettin: eine Copie der Madonna von Raphael aus den Zimmern des Herzogs von Toscana, das Portrait eines Mädchens, desgleichen eines Knaben in Pagen-Costüm eines römischen Senators. Von Witt: der Kopf einer allegorischen Figur „die Religion“ vorstellend, welche er im Vatican al fresco gemalt hat, ein Christuskopf und ein Portrait &c. Von Remy aus Stettin: eine Copie nach Raphael, die Bischof Ezechiel vorstellend. Von Wila: eine

wibliche Figur nach Titian. Von Großpietsch: mehrere Landschaften. Von Eggers aus Strelitz: in Amor, ganze Figur. Die geschickten und geschätzten Bronceurs, Hopfgarten und Tollage hatten unter mehreren andern von ihren schönen Arbeiten, eine kleine Copie von dem Triumphbogen des Constantin aufgestellt, dessen Vollendung ich vorzüglich bewundert habe.

Die Künstler waren noch ganz voll von dem aufmunternden Beifall, welchen der König ihren Productionen bezeigt hatte und vielleicht werden die Folgen dieses Beifalls in den künftigen akademischen Ausstellungen zu Berlin sichtbar werden. Mit gleicher Kunstliebe und gleichem gebildeten Kunstsinne hat der König auch Thorwaldsens Atelier besucht und diesem großen, wahrhaft genialen Künstler die höchste Gerechtigkeit widerfahren lassen. — Thorwaldsen begleitete den König auch in die Kunstwerkstatt seines in der Blüthe des Lebens angesehnen Freundes Rudolph Schadow, welche Werkstatt durch Thorwaldsens Theilnahme noch nicht ganz verwaist zu nennen ist. Ueber die dort vorhandenen theils vollendeten, theils in der Arbeit begriffenen Werke, soll sich der König überaus huldvoll geäußert haben, welches für diesen Kunstzweig von günstiger Vorbedeutung ist. Auch uns andern Fremden bringe die Anwesenheit des Königes von Preußen manchen Gewinn. Ihm zu Ehren haben wir das sonst um diese Jahreszeit nicht gewöhnliche Schauspiel eines Feuerwerks auf der Zinne der Engelsburg und der prachtvollen Kuppelbeleuchtung der St. Peterskirche zu verdanken. Diese letztere nahm der König von dem Balkon eines benachbarten Hauses in Augenschein, und noch mehr Wohlgefallen als Er über diesen Anblick äußerte, äußerte das zu Tausenden umstehende Volk über die Gestalt und das Benehmen des Königs. Er soll mit Seinem Aufenthalt in Rom überaus zufrieden seyn und ist jetzt auf kurze Zeit nach Neapel gegangen...

PUBLICANDA.

Es ist in der Gegend von Frauenburg durch einen Handwerksgefallen ein alter leinener Plan gefunden, und hier eingeliefert worden. Der Eigen-

Ehüner wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen zur Empfangnahme zu melden.

Elbing, den 8ten Dezbr. 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Nachdem über das sämmtliche Vermögen des Kaufmanns Jacob Krolzig durch die Verfügung vom 22sten Juny 1822. der Conkurs eröffnet worden, so werden die unbekanntten Gläubiger des Gemeinschuldners hiedurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 26sten Februart a. f. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Skopnick angelegten peremptorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Dokumente, Briefschaften und sonstige Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch bis zu erfolgter Incotulation der Acten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit allen ihren Forderungen an die Masse des Gemeinschuldners ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren werde auferlegt werden. — Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntheit fehlt, die Justiz-Commissionen Schröder, Senger, Niemann und Justiz-Commission Rath Hatter als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 15ten October 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Da sich in dem am 3ten Juli c. zum Verkauf des den Erben des verstorbenen Löpfermeister Johann Gottlieb Rukowski gehörigen, hieselbst sub Litt. A. IV. 109. auf dem Vorberge gelegenen, und auf 322 Rthl. 26 Sgr. 10 pf. gerichtlich gewürdigten Grundstücks, kein annäherbarer Käufer gefunden, so haben wir einen neuen Licitationstermin auf den 8. Januar 1823 vor dem Deputirten Herrn Justizrath Skopnick Vormittags 11 Uhr angelegt; zu welchem Kaufsüßige, insgleichen die abgestorbene Christina Otto geborne Gaurin, deren Erben oder Cessionarien, für welche auf Grund des Schuldscheins der Besitzer des Löpfermeisters Herrn Gottlieb Rukowsky und Gaurin Helena geborne

Heßke vom 27sten November 1800 die Summa von 366 Rthl. 20 Sgr. eingetragen stehen, und zwar letztere unter der gesetzlichen Verwarnung hiedurch öffentlich vorladen, daß bei ihrem Ausbleiben im Termin nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Entscheidung des Kaufschillings die Löslichung der sämmtlich eingetragenen Forderungen und zwar der wegen etwaniger Unzulänglichkeit des Kaufgeldes leer ausgehenden, ohne vorhergängige Production der Schuldsinstrumente verfügt werden wird.

Elbing, den 5ten November 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Hr. Mark affigirten Subhastations-Patent ist der notwendige Verkauf des den Amtmann Gottfried und Anna Maria Wüsterbergschen Eheleuten zugehörigen im Domainenante Hr. Mark belegenen kölnischen Guts Edlmen von dreizehn Hufen kölnischen Maasses, welches nebst sämmtlichen Zubehörungen auf 12 365 Rthl. 20 Sgr. abgeschätzt worden, verfügt und sind die Licitationstermine auf den 28sten Decbr. a. c., den 28sten Dezember a. c., den 27sten Februart a. f. jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten im Instructionszimmer des hiesigen Gerichtes und der letzte in der Gerichtsküche zu Hr. Mark präfigirt. Belist und zahlungsfähige Kaufsüßige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebotte zu verlautbaren und können sie im dritten Licitationstermin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der schuldnereischen Eheleute des unsehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebotte keine Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Pr. Holland, den 14ten August 1822.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt Hr. Mark.

In Befolge des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung soll die kleine oder Marktwaage auf drei Jahre vom 1. Januar a. f. ab, jedoch nur als Waage vermietet werden. Terminus hierzu steht auf den 13ten December c. Vormittag um 11 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath van Roy an, welches wir dem Publico mit dem Bemerken eröffnen, daß die Pachtbedingungen vor dem Termin in unserer Registratur einzusehen sind und bei unentgeltlicher Offerte der Zuschlag erfolgen soll.

Elbing, den 12ten Novbr. 1822.

Der Magistrat.

Die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung soll das der hiesigen Kammerei zugehörige Administrations-Stück, der Herrenpfeil genannt, bestehend aus 189 Morgen 167 Quadrat, Rußisch-kulmischen Maasses Weideland, und in der Niederung 1 Meile von Elbing, zwischen der Rogat und dem Elbingsfluß belegen, auf 10 nacheinander folgende Jahre an die Weißbietende verpachtet werden, und ist hiezu der Licitations-Termin auf den 11ten Januar 1823 Morgens um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause angesetzt. Dies wird hiedurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die näheren Bedingungen der Verpachtungen täglich in unsrer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 26ten November 1822.
Der Magistrat.

Nachdem im Laufe des vorigen Monats ein großer Theil der Servisvergütungen für getragene Natural-Einquartirung bis Ende Septbr. c. auf die rückständige Grundsteuer-Beiträge abgerechnet worden, so daß alle bis jetzt noch im Rückstande befindliche Steuerpflichtige nichts zu fordern haben, so werden diese Restanten alles Ernstes aufgefordert, nunmehr bei dem Ablauf des Jahres ihre zur Serviskasse noch schuldige Steuersummen aufs aller-schleunigste zu berichtigen, weil sonst die Executions-maahregeln verdoppelt werden müssen. — Gleichzeitig werden auch die Mieths-Einwohner zur sofortigen Abzahlung der repartirten Miethssteuerbeiträge pro 1822, worauf noch wenig eingegangen ist, aufs dringendste angewiesen, weil sonst in kurzer Zeit ebenfalls mit der strengsten Execution vorgegangen werden muß. Elbing, den 4. Dezbr. 1822.

Der Magistrat.

Das unter der Servis-Nummer 1864. vor dem Markthore auf dem Wall belegene, vormalß dem Ob-Aschbrafer Thiel, jetzt der St. Nicolai-Kirche zugehörige Grundstück, welches der Herr Oberasch-braker Peterson bewohnt, soll in Termin den 18. Dezember c. Vormittag 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwarz zur weitem Vermietung von Ostern k. J. ab ausgedoten werden. Miethsblustige werden eingeladen, den Termin wahrzunehmen. Elbing, den 12. Novbr. 1822.

Der Magistrat.

Den Inhabern der Elbinger Stadt-Obligationen wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Zahlung der am 2ten Januar a. k. fällig werdenden Zinsen

vom 15ten Januar 1823 ab bis zum 15ten Febr. a. k. von der hiesigen Stadtschulden-Zilgungskasse gegen Abgabe des Coupons Litt. B. geschehen, auch die Extradition der noch nicht ausgehändigten Zins-Coupons gegen Vorzeigung der Obligationen an die Präsentanten derselben erfolgen wird. — Die betreffenden Interessenten, welche außerhalb Elbing wohnen, werden aufgefordert, sich wegen Erhebung dieser Zinsen unter Einfindung der Coupons und eines Nummern-Verzeichniß nach der Reihenfolge, in welchem Listern der Betrag der Obligation und des Coupons vermerkt seyn muß, an ein der hiesigen Handlungshäuser zu wenden, indem die Stadtschulden-Zilgungskasse sich weder auf Annahme der ihr unmittelbar mit der Post zugehenden Coupons, noch auf Absendung diesfälliger Gelder, und darauf bezügliche Correspondence einlassen kann. — Die Zinsenzahlung und die Auskhändigung der Coupons werden den 15. Febr. a. k. geschlossen werden.

Elbing, den 7ten Dezember 1822.

Die Stadtschulden-Zilgungs-Commission.

Die Lieferung des für das Krankenspital und der Speisungsanstalt im Jaducriehause nöthigen Fleisches, welches monatlich zwischen 300 bis 400 Rth. beträgt, soll dem Mindestfordernden vom 1sten Januar k. J. ab, auf Ein Jahr überlassen werden, und steht hiezu Termin auf den 23sten dies. Monats Nachmittags um 2 Uhr im Bureau des Industrie-hauses an. Elbing, den 10. Dezbr. 1822.
Die Direction des Industrie- und Krankenspitals.

Donnerstag den 12ten Dezbr. c. frisches Bier in Sonnen bei Speicherr.

Donnerstag den 12ten Dezbr. c. wird frisches Sonnenbier zu haben seyn bei J. H. Friedrich.

Montag den 16ten Dezbr. frisch Sonnenbier bei Urmanowski.

Donnerstag den 19ten Dezbr. ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Folgende Waaren habe neu erhalten: Merinos und Stuffs in allen Farben. Ungebleichten Schwan- und Futter-Barchend. Krumpffreien Flanell und engl. Hemdflanell. Wollene Strickjacken von f. 4½ bis f. 6. Strickwolle von f. 2 - 12 gr. bis f. 6., desgleichen Baumwolle in allen Nrn. Kinder Pariser das Paar zu f. 1 - 6 gr., desgleichen für Frauen f. 2.
C. W. Weyrowitz.

Eine neue Sendung vorzüglich schöne weiss, blau und roth gestreifte Bettparchende, ungebleichten Schwanenboy Parchend, englischen Hemden-Köper- und breiten krumpffreien Flanell, breite und schmale Creas-Leinwand, so wie auch glatte und geköperte sehr schöne Ginghams, hat so eben zu den billigsten Preisen frisch erhalten
Bernh. Tiessen.

So eben frisch erhaltenen feinen Koll, Knacker und Koll-Portorico, imgleichen Jussus, Knacker roth Siegel, ist bei mir Brückstraße No. 494 zu haben.
Joh. Ehrenfr. Bröckle.

Frische Limburger Käse a 1½ fl. pr. Stück sind in der Fleischerstraße No. 99. zu haben.

Guitarren, Violinen, Föden, Bratschen etc. habe so eben erhalten und werde zu den billigsten Preisen verkaufen.
Gablotny der Aeltere.

W. Güter, Jamaica-Rum a Boucille 30 gr., schöne Citronen a 4 gr., beides Münze, sind zu haben bei
Carl Wilh. Casimier.

Es sind frische holl. Heeringe, in großen u. kleinen Gebinden, auch Stückweise sehr billig; wie auch wieder Wasskränze zu haben, im Kaiser-Speicher bei
J. J. Jarnikow.

Vorzüglich gute Zuckernüsse und Macronen sind billig zu haben bei
Jacob Hamm jun.,
neustädtische Junkerstraße.

Sehr schöne Zuckernüsse und Macronen, sind zum billigsten Preise zu haben, bei

Joh. Sam. Pianta,
im Fischerthor.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken empfehle Unterzeichneter, eine Auswahl von Taschenbüchern, Bilderbücher und Jugendschriften, Vorzeichnungen und Vorschriften, Hand-Atlasse und Speciale-Charren, Zuckerkäse, Gesellschaftsspiele, Neujahrswünsche u. dgl. Da ich die möglichst billigsten Preise stelle, so hoffe ich mich eines geneigten Zuspruchs zu erfreuen.
Lehmann,
am alten Markt.

Gutes Elbinger und Königsberger Bier, die Boucille 4 gr. Münze, und Neunaugen zu 2 gr. Münze sind zu haben bei
J. Gehrmann,
Wasserstraße Nr. 548.

Bestellungen auf trockenes Buchen-Holz von Schindwalde, werden angenommen in der Schmiedestraße bei
Gottl. Baum.

Meine beiden am Friedrich Wilhelms-Platz belegenen Häuser (das Englische Haus genannt) worin seit mehreren Jahren eine Gastwirthschaft mit dem

besten Erfolg betrieben, bin ich willens zu kommen, den Gästen entweder im Ganzen oder theilweise unter sehr annehml. Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen, allenfalls auch zu vermiechen. Des Näheren beliebe man sich im Engl. Hause zu erkundigen bei
E. T. Torborg Wwe.

Mein Wohnhaus von 4 Stuben und allen Bequemlichkeiten mit Stallungen, Wagen- und Holzschauer, wobei ein Obst- und Gemüsegarten mit Bleichplätzen etc. 1 Morgen groß, ist an Zahlungsfähige von Ostern k. J. ab billig zu vermiechen.
S. Wittig, Wittwe.

Mein Wohnhaus Nr. 864., jetzt von Hrn. Just. Com. Lameray bewohnt, ist von Ostern k. J. zu vermiechen.
S. Wittig, Wittwe.

Peter Grünau ist gefonnen, sein auf Fischers Kampen gelegenes Grundstück Nr. 1. von 19 Morgen Land, nebst Obst- und Getreidegarten aus freier Hand, in drei Terminen, den 3ten, 13ten und 23ten Januar 1823 zu verkaufen. Kaufslustige wollen sich an diesen Tagen zahlreich einfinden in der Feier bei
Valentin Jochim.

Eine Wohnung von drei Stuben mit aller Bequemlichkeit, welche jetzt der Servis-Controleur Herr Heinrichs bewohnt, ist Nr. 1. feinstädt. der Stadtschmiede von Ostern ab zu vermiechen.

Ich habe einen Stall zu vermiechen, der sogleich benutzt werden kann.
Stahlenbrecher.

In dem Hause Nr. 505. in der Brückstraße sind mehrere zusammenhängende Stuben oder auch ist das ganze Haus zu vermiechen und entweder Neujahr, Ostern oder nach Gefallen sogleich zu beziehen. Miethslustige belieben sich beim Eigenthümer zu melden.

Wer einen Waageballen und 3 Centner Gewichte zu verkaufen hat, wolle es gefälligst anzeigen in der Buchhandlung.

Einem geehrten Publico zeigen wir ganz ergebenst an, daß wir nicht mehr unsere Herberge bei Herrn Pauls, sondern bei Herrn Zems in die Brückstraße verlegt haben, wo wir jeder Zeit anzutreffen sind.
Die Kornmesser-Commune.

Es wird auf den 1sten März 1823 eine Pacht von 40 Rüb. in den Pomundenschen Gütern vacant. Liebhaber können die Pachtbedingungen täglich im Hofe zu Pomunden erfahren.

Es werden zur ersten Stelle 1200 fl. auf ein noch im Bau stehendes neues Wohnhaus in der Altkade gesucht. Nähere Auskunft giebt der Makler J. F. L. Piotrowski.